

und es wird sie beruhigen zu erfahren, daß Sie nicht mehr hier in ihrer Nähe sind. Denn sie fürchtet mit fieberhafter Angst, Ihr Zureden würde sie von dem ablenken, was sie als ihre Pflicht erkannt hat."

Nicolaus sah wohl ein, daß sein Bleiben in der Sache nichts ändern würde, und daß es seine Pflicht sei, Katharine durch seine Gegenwart nicht ferner aufzuregen. So reiste er denn noch an demselben Tage wieder ab, begleitet von Walter, der dem verstörten Freunde treu zur Seite blieb. Nach kurzem Umherschweifen, das Nicolaus weder Zerstreuung noch Freude brachte, kehrten sie wieder nach Haus zurück, zur Verwunderung Settkä's, welche ihren so froh ausziehenden Bruder mit ernstern, trüben Blicken heimkehren sah.

## 11.

Einige Tage lang hatte Katharine nach Nicolaus' Abreise das Bett noch hüten müssen; jetzt aber saß sie draußen am Strande auf dem riesigen Granitblock, dem sogenannten Badesteine, der nahe dem Ufer im Meere lag und einen herrlichen Blick in die weite See gewährte. Unruhig brausend wälzten sich die Wellen zum Strande hin, über dessen Kiesel und Feuersteine das Wasser zischend daher fuhr, und an dem Felsen sich brechend spritzte der weiße Schaum so hoch empor, daß er der da oben Sitzenden feucht um Haar und Wangen sprühte. Der Himmel war von Wolken leicht bedeckt, welche rasch dahinjagend die Sonne verhüllten, und das Meer schimmerte in tiefen,